

Von Anfang an mit Stil

Mit „**The Addams Family**“ feiert der Zeltpalast Merzig am 22. August die deutschlandweite Premiere. FORUM besuchte Regisseur Gergen und sein Ensemble bei den Proben und ergründete, was es mit dem Addams-Stil auf sich hat.



Bericht zu „typisch saarländisch“ – und empfinde das Ergebnis selbstbewusst und sympathisch. Zum Wohle des klaren Layouts wünsche ich mir, dass es weiterhin keinen „Anzeigenfriedhof“ zu sehen gibt – Bilder und Gliederung sind für mich perfekt gesetzt! Dank dafür an die Macher und den Verlag. Ich bewundere den Mut, ein wöchentlich erscheinendes Magazin mit so vielen unterschiedlichen Themen auf den Markt zu bringen. Viel Erfolg weiterhin!



Dagmar Schlingmann

Dagmar Schlingmann, Generalintendantin des Saarländischen Staatstheaters: FORUM ist eine Bereicherung für das Saarland. Denn gerade in einem so kleinen Bundesland ist Medienvielfalt wichtig und muss unterstützt werden. Das Wochenmagazin FORUM trägt dazu bei. Das Hochglanz-Heft bietet Geschichten, die anderswo in dieser Aufmachung gar nicht möglich sind. FORUM hat seine Nische gefunden, Hintergrundstorys aus Wirtschaft, Politik, Kultur, Porträts und viel Buntes gemixt mit Kolumnen und großen Fotos! Eine Mischung, die Spaß macht! Herzlichen Glückwunsch zur 200. Ausgabe!

Schräg und schrill: Das gesamte Addams-Family-Ensemble im vollen Einsatz bei den Proben.



Wenn man die einzelnen Familienmitglieder der Addams-Sippe nach ihrer Gemeinsamkeit fragt, muss keiner sonderlich lange nachdenken. „Addams haben Stil“, bringt es Edda Petri in ihrer kurzen Mittagspause auf den Punkt. Zusammen mit Uwe Kröger, der die Rolle ihres Ehemanns Gomez verkörpert, spielt Petri die erotisch unterkühlte Morticia, das heimliche Oberhaupt der Addams-Familie. „Das Wort ‚Stil‘ kommt auch in dem Opening-Song vor“, erklärt sie weiter. „Das beschreibt uns ganz gut.“

Zudem gibt es noch eine Besonderheit der Familie. Jährlich kommen die Verwandten und Angehörigen der Addams-Sippe aus ihrer Gruft für eine Nacht zu einem Familientreffen zusammen und feiern sich selbst. Doch dieses Jahr ist es anders. Bei der Zusammenkunft erklärt Addams-Tochter Wednesday, gespielt von Jana Stelley, dass sie verliebt sei. Der Auserwählte heißt Lucas und ist ein ganz normaler Junge mit spießig-konservativen Eltern. Für das Ehepaar Gomez und Morticia eine Tragödie, denn es steht nicht nur die Bekanntschaft mit Lucas Familie bevor. Auch die eingeladenen Verwandten weigern sich, in ihre Gruft zurückzukehren, bis das junge Paar zu seinem Glück gefunden hat. Eine Katastrophe bahnt sich an.

Für Regisseur Andreas Gergen ist genau das der perfekte Einstieg in das Musical. „Im ersten Akt muss ich als Regisseur das Publikum für die Geschichte begeistern“, erklärt er. Zusammen mit dem Choreografen Danny Costello und dem musikalischen Leiter Tobias Deutschmann probt der Regisseur ab zehn Uhr morgens im Zeltpalast den ersten Akt des Musicals. Das sogenannte Opening. Für Gergen eine große Verantwortung. „Das Publikum muss sich mit den Charakteren identifizieren und die Konflikte nachvollziehen können. Wir haben bei den Addams eine

tolle Geschichte mit starker Musik und eine Darstellerriege von internationalem Format. Die Proben machen großen Spaß.“

Aber sie sind auch anstrengend. Denn Gergen steigt nicht nur mit der skurrilen Addams-Familie, die wie in Stein gemeißelt in der Mitte der Bühne vor der Eingangstür ihres Hauses Platz genommen hat, sondern auch mit dem Rest des Ensembles, die die Verwandten spielen, ein. Insgesamt sind es 20 Schauspieler. Immer wieder fordert der Regisseur seine Akteure auf, mit der ersten Szene von vorne zu beginnen und die Ausgangsformation einzunehmen. Zu diesem Zeitpunkt befindet sich das Musical in der ersten szenisch-choreografischen Phase. Geprobt wird noch ohne Kostüme. Auch das große Bühnenlicht und die Verfolger – Lichtspots, die später auf die Schauspieler gerichtet werden – sind noch nicht justiert. Aber die

Die Addams sind sehr verschoben

mehrteilige Kulisse steht schon: Eine heruntergekommene Hausfassade mit einem halb verfallenen Balkon. Für „normale“ Menschen mehr schaurig als stilvoll, aber die Addams sind ja nicht normal. Sie bevorzugen moosgrün gemusterte abgeschürfte Tapeten und verschnörkelte, aber gleichzeitig auch abgenutzte Eingangssäulen. Als Sitzmöglichkeit wählen sie statt einem Sessel lieber einen elektrischen Stuhl. Aber über Geschmack lässt sich bekanntlich nicht streiten. Und vor allem nicht mit den Addams.

„Nochmal auf Anfang“, ruft Gergen und schaut gebannt auf die Bühne. Auf einmal setzt die Addams-Musik ein. Andrew Lipka, verantwortlich für Melodie und Text, übernimmt in seinem Arrangement für die seit Mitte der 30er-Jahre bekannte Titelmusik ein charakteristisches Schnipsen. Diese abgehackten einzelnen Takte bieten den Akteuren viele Anhaltspunkte zur Gesang- und Tanzorientierung. Doch auch das muss erstmals geübt werden. „Wednesday, du



Robert Leonardy

Prof. Robert Leonardy, Künstlerischer Leiter der Musikfestspiele Saar: Die Zeitschrift FORUM hat sich vom ersten Erscheinen an wie eine belebende neue Pflanze im Mediengarten ausgebreitet. Sie wurde zunächst ungläubig bestaunt, dann aber aufgrund der so gleich erreichten Professionalität immer begeisterter angenommen und schließlich geradezu ungeduldig erwartet – so wurde das FORUM beinahe zu einem Medien-Tsunami. Diese Zeitschrift ist ein Muss für alle. Dass nicht nur alle Saarländer vom FORUM profitieren, sondern auch

ich persönlich, möchte ich gerne als Aperçu hinzufügen: Von der Form und Aufmachung her ähnelt das FORUM ja ein wenig dem „Focus“, und als eine zwölfseitige Reportage über die Musikfestspiele Saar und mich im FORUM erschien und ich dazu noch mit Foto auf der Titelseite, sandte ich ein Exemplar dieser Ausgabe an den Intendanten der Berliner Philharmoniker, der dann auch FORUM und „Focus“ verwechselte. Somit hat die Zeitschrift FORUM dazu beigetragen, dass wir schließlich in Saarbrücken die Berliner Philharmoniker erleben durften. Ein Grund mehr, diese Zeitschrift weiterhin zu lesen, zu lieben und zu goutieren.



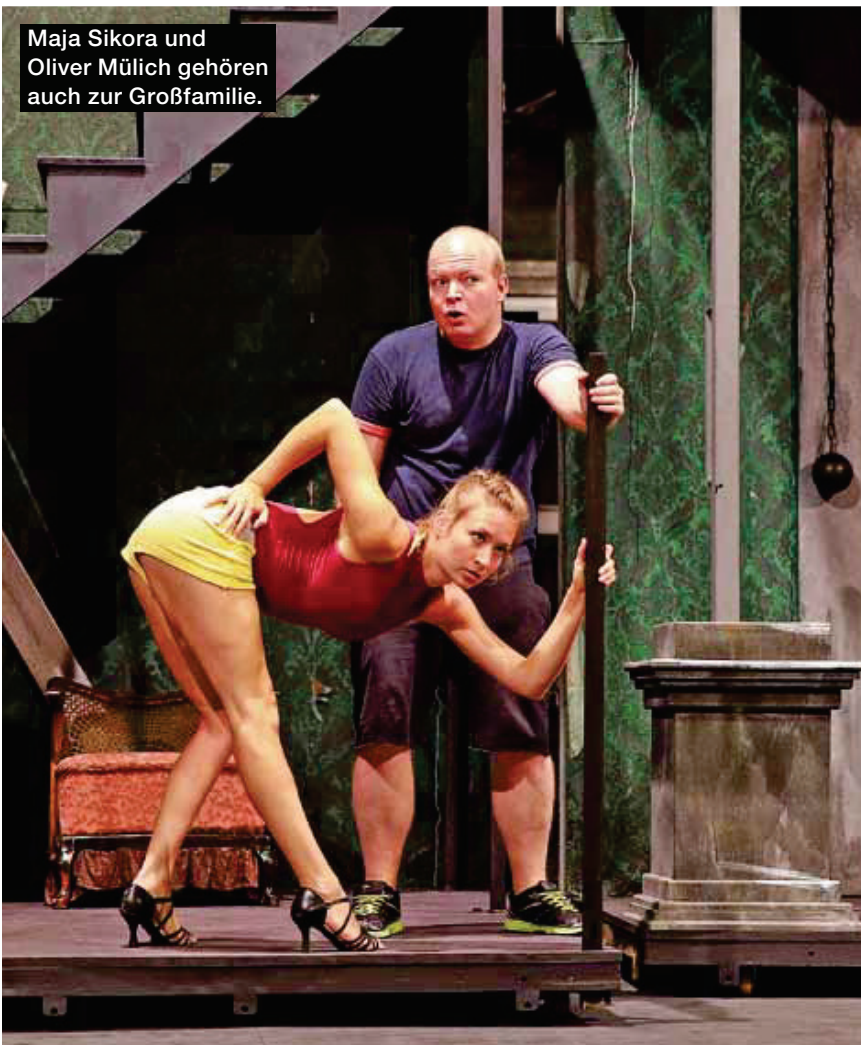
KOPF DER WOCHE

Noah Walczuch (11)

Der Elfjährige spielt im Musical den kleinen Jungen Pugsley und ist damit der jüngste Star auf der Zeltpalast-Bühne in Merzig. Noah nimmt Gesangsunterricht, spielt Kirchenorgel und arbeitet schon bei mehreren Musicals mit. Der Junge besucht die fünfte Klasse auf dem Geschwister-Scholl-Gymnasium in Lebach. Als Erstbesetzung ist er in der Premiere zu bestaunen. In den fünf Shows pro Woche wechselt er sich mit seiner Zweitbesetzung Justin Natale ab.



Noch ist Probe. Bei der Liveshow wird eine Band spielen.



Maja Sikora und Oliver Müllich gehören auch zur Großfamilie.



Die Ausgangsposition der Grusel-Sippe ist wie ein Bild arrangiert.



Meinrad Maria Grewenig

Prof. Dr. Meinrad Maria Grewenig, Generaldirektor Weltkulturerbe Völklinger Hütte: FORUM – das sind für mich jede Woche fundierte Hintergrundgeschichten zu Politik, Wirtschaft und Kultur, aber auch spannende Fotografien, die Stimmungen auf den Punkt bringen. Besonders gut finde ich es, dass FORUM den Mut hat, saarländische Themen in einen überregionalen Kontext zu stellen. Der Horizont von FORUM reicht von der Saarschleife, über

das Brandenburger Tor und dem Turm von Pisa bis zur Freiheitsstatue und den Pyramiden. Mir scheint, FORUM und das Weltkulturerbe Völklinger Hütte haben in diesem Punkt einiges gemeinsam.

Susan Ebrahimi, Schlagersängerin: Ich habe bei FORUM Menschen mit Illusionen, mit Esprit, mit Scharfsinn und mit Humor kennenlernen dürfen. Herzlichen Dank dafür. Ein



Susan Ebrahimi



Abgüsse von den Ohren der Darsteller, um Masken zu bauen.



Regisseur Andreas Gergen ist immer im Einsatz.



bist wieder zu spät“, unterbricht Gergen Jana Stelley bei ihrer Gesangseinlage. „Du kommst aus dem Takt. Bitte alle nochmal ab der dritten Strophe.“ Wednesday geht drei Schritte zurück zu ihrem Ausgangspunkt, und auch der Rest der Truppe entfernt sich genau zur Ausgangsposition der dritten Strophe. Doch nicht nur das Singen und Tanzen bringt die Schauspieler richtig zum Schwitzen. Vor allem die Kulisse macht dem Ensemble zu schaffen. Aus drei Teilen bestehend, lässt sich das Bühnenbild nicht nur hin und her rollen, sondern auch drehen. Perfekt, um später die Außenansicht des Hauses in die Innenansicht der Wohnräume zu verwandeln. Die Drehung der Kulisse bettet der Choreograf in die Tanzeinlage ein. Doch so richtig gut scheint es noch nicht zu

Es gilt, noch einiges zu verfeinern bis zur Premiere

klappen. Das Schieben der linken Hauswand dauert jedes Mal drei Sekunden länger als das Bewegen der rechten.

„Ist sie schwerer?“, fragt Gergen. Ohne die Antwort abzuwarten, springt der Regisseur auf die Bühne und eilt seinen Darstellern zur Hilfe. Sie bleiben kurz stehen und lassen den blonden Mann an die linke Hauswand. Währenddessen albert Uwe Kröger mit Jana Stelley herum. Malt ihr die Nägel und die Nase mit einem schwarzen Marker – in den Proben dient ihm der Marker als Zigarrenersatz – an. Doch Gergen bekommt das gar nicht mit. Mit viel Körpereinsatz – er verlagert sein ganzes Gewicht nach vorne – drückt der Regisseur die Kulisse im Alleingang nach rechts. „Ja, sie ist schwerer. Da müsst ihr mit mehr Kraft kommen“, resümiert Gergen und klettert wieder von der Bühne herunter.

Auf einmal eine kurze Unterbrechung. Ein Mann in schickem Anzug betritt das Zelt. Gergen lächelt und streckt

Fotos: Zeltpalast Merzig – Dirk Guldner (5) – Becker & Bredel – Astrid Karger – Eimar Otenthal – Privat



Aino Laos

Magazin, das über den Tellerrand hinausblickt, bestückt mit aktuellen Themen, ästhetisch aufbereitet. Alles Gute für Euch.

Aino Laos, Sängerin, Komponistin, Gesellschafterin Aura Entertainment GmbH: Als ich vor drei Jahren mit Unbehagen im Warteraum eine Zahnarztpraxis saß, laß ich mein erstes Exemplar des FORUM-Magazins. Ich hatte dabei das Gefühl, als ob mich ein Freund an der Hand nahm



Georg Fox

und beruhigte. Alles vertraut und informativ – unterhaltsam und attraktiv gestaltet: In diesem Moment war das für mich die perfekte Ablenkung. FORUM beteiligt mich als Teil der Gemeinschaft an den lokalen und regionalen Ereignissen auf eine sehr persönliche Weise.

Georg Fox, Mundart-Autor, Püttlingen: Als ich FORUM zum ersten Mal in Händen hielt, war ich ehrlich ein biss-



Edda Petri, Uwe Kröger, Jana Stelley, Gerhard Karzel (von links) scherzen auch während der Kostümprobe.

INFO

„The Addams Family“

22. August bis 28. September
Zeltpalast Merzig

Vorstellungen:

freitags 20 Uhr, samstags 14
und 20 Uhr, sonntags 16 Uhr

Informationen und Karten:

www.theaddamsfamilymusical.de
oder unter Telefon 06861-99100.

dem Gast zur Begrüßung die Hand entgegen. Bei dem Besucher handelt es sich um Marcus Hoffeld, den Bürgermeister der Stadt Merzig. Der Politiker heißt den Regisseur und sein Team willkommen. Doch die Unterbrechung dauert nicht länger als fünf Minuten.

Nachdem Hoffeld auch die Schauspieler begrüßt hat, setzt sich der Politiker in den Zuschauerraum. Bei dem straffen Zeitplan zählt jede Sekunde, da bleibt nicht viel Zeit für ein gemütliches Schwätzchen.

„Und jetzt bitte von Anfang an“, ruft Gergen zum gefühlten hundertsten Mal. „Wir beginnen ab dem Zaun.“ Von der Bühnenseite rollen die Schauspieler einen verschnörkelten goldenen Zaun herein. Im Addams-Stil, denn auch hier ist

die Farbe zum Teil schon abgeblättert.

„Und los!“, ruft Gergen, während er auf einen Stuhl klettert, um die Bühne noch besser im Blick zu haben. Die Schnips-Musik setzt ein und Uwe Kröger kommt in die Mitte der Bühne. Nach einer kurzen Sprechpassage,

in der Kröger alias Gomez auf den besonderen Wert der Familie und ihren berühmten Stil zu sprechen kommt, beginnt

die Choreografie. Das gesamte Ensemble bildet eine synchrone Tanzeinheit. Choreograf Danny Costello tanzt unterhalb der Bühne mit den Schauspielern mit. Er dreht Pirouetten, springt und gibt zusammen mit den Darstellern den legendären „Bunny-Hop“ zum Besten. Nach der erfolgreichen Tanzeinlage spürt man förmlich die Erleichterung

Ein Familientreffen, das für Spaß und Heiterkeit sorgt

der Darsteller. Manche fangen an zu klatschen. Andere klopfen einander bestärkend auf die Schultern. Doch Gergen lässt seinen Schauspielern nicht viel Zeit zum Durchatmen. „Sehr gut“, freut sich der dynamische Mann. „Lasst uns jetzt zu Familie Beineke kommen.“

Die Beinekes sind die Eltern von Lucas und besuchen die Addams-Family. Beim Eintreten treffen sie auf den Butler Lurch, gespielt von Gerhard Karzel, der sie ins Haus geleiten soll – für den Regisseur eine Szene mit viel Humor. „Lurch, wenn du zur Tür gehst, um die Gäste zu empfangen, dann lass dir Zeit.“ Karzel nimmt sich alle Zeit der Welt und geht in Zeitlupe zur Tür. Doch für Gergen ist es noch viel zu schnell. „Die Zuschauer sollen wahnsinnig werden“, witzelt der Regisseur. „Mach es noch langsamer.“ Karzel stellt sich wieder an den Ausgangspunkt und scheint sich zunächst gar nicht mehr zu bewegen. Im absoluten Schnecken-tempo schleicht der Riese über die Bühne. Sein Team – während der Szene sind die Schauspieler von der Bühne in den Zuschauerraum gewandert – hält die Spannung kaum aus. Die meisten lachen lauthals los. Das motiviert Karzel, noch zögernder zu sein und ganz langsam einen Fuß vor den anderen zu setzen, um sich Schritt für Schritt in Richtung Türe zu schleppen. Gergen ist zufrieden, sogar ihm scheint jetzt Butler Lurchs Gang unerträglich langsam geworden zu sein. „Gut“, beendet Gergen die Szene. „Das hat Stil. Und jetzt bitte wieder von Anfang an!“ ●

Julia Indenbaum

Foto: Dirk Guldner

chen skeptisch: In diesem kleinen Land eine solch aufwendige Illustrierte – kann das funktionieren? Ich war – saarländisch gesagt – „äänfach baff“, wie schnell sich dieses Magazin etabliert hat und wie interessant es gestaltet ist. Originelle Fotos auf den ersten Seiten, die eine überraschende Mischung vom Saarland und dem Rest der Welt bringen, gut recherchierte Beiträge, die aktuelle Themen bearbeiten. Man kann das saarländische „Es iss mòò ebbes anneres!“ beim FORUM noch steigern: „Äänfach saugudd! Wann mers nidd hädd, gääd äänem ebbes fähle!“

